

Willkommen daheim!

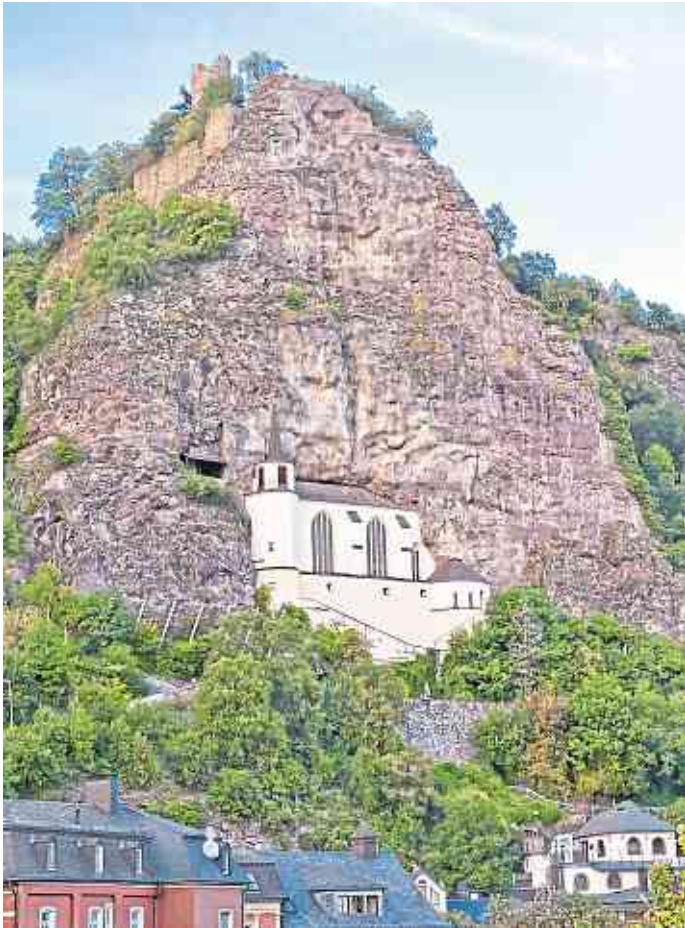
So schön ist es zu Hause

Leben und
arbeiten
in unserer
Region!



Diese Beilage finden Sie auch online – Rhein-Zeitung.de
Anzeigensonderveröffentlichung vom 22. Dezember 2017
EJL

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben



Die Felsenkirche steht an exponierter Stelle in Idar-Oberstein und ist das Wahrzeichen der Stadt. Foto: mojolo - stock.adobe.com

Inhaltsverzeichnis

Leben im Hunsrück und an der Nahe	Seite 3
Der Traum vom Haus im Grünen wurde wahr	Seite 4
Ab ins Ausland	Seite 6
Wein ist überall ein besonderes Produkt	Seiten 12/13
Mietspiegel im Ausgabengebiet	Seite 14
Rhein und Mosel statt White River	Seite 16
Fachkräftemangel bremst Wachstum	Seite 17
Fachkräfte sind gesucht wie lange nicht mehr	Seite 19

Liebe Leserinnen, liebe Leser: Willkommen daheim!

Der Titel unserer Beilage ist Programm, denn wir heißen all jene Menschen in unserer Region zu den Feiertagen herzlich willkommen, die zwar von hier stammen, aber woanders leben. Manchmal zieht uns ein Job in die Ferne und wir lassen uns dort nieder, gründen ggf. eine Familie und haben dort unseren Lebensmittelpunkt. Und trotzdem – Heimat bleibt Heimat. Die Verbundenheit mit dem Ort, in dem man aufgewachsen ist, bleibt. Die Verbundenheit mit dem Ort, in dem man jede Straße und jedes Geschäft kennt und wo das Elternhaus steht. Wir alle kennen das schöne Gefühl „nach Hause zu kommen“. Vor allem an Weihnachten! Der ein oder andere mag sich darauf besinnen, dass unsere Region insbesondere für Familien ein traumhaftes Fleckchen Erde ist. Es gibt viele Gründe, hier leben zu wollen. Entscheidend für eine Rückkehr ist natürlich auch, dass die wirtschaftliche Sicherheit gewährleistet ist, um möglichst sorgenfrei zu leben. Neben guten Bildungs- und kulturellen Angeboten sowie einer flächendeckenden medizinischen Versorgung sind somit attraktive Stellenangebote und Karriereoptionen ein wichtiger Faktor bei der Entscheidung, in die Heimat zurück zu kehren.

In unserer Sonderveröffentlichung stellen wir Ihnen Unternehmen vor, die aufgrund des Fachkräftemangels, der auch in unserer Region spürbar ist, gute und motivierte Kollegen suchen. Ob Handwerk, Industrie oder Dienstleistungssektor – der Bedarf



Foto: Artur Lik

an kompetenten Mitarbeitern ist groß. Unter den potenziellen Arbeitgebern – vor allem aus dem bei uns stark vertretenen Mittelstand – finden sich Unternehmen mit langer Tradition, die in der Region verwurzelt sind und seit Generationen Menschen einen sicheren Arbeitsplatz bieten. Ferner stellen wir Unternehmen vor, die noch recht jung sind und Branchen bedienen, die erst in den vergangenen Jahren einen Aufschwung erlebten.

All diese Unternehmen benötigen neue Mitarbeiter, die mit ihren Erfahrungen, die sie etwa im Ausland gesammelt haben, das Unternehmen bereichern und so unsere Region zukunftsfähig und noch attraktiver gestalten. Im breit gefächerten Angebot an offenen Stellen werden sicher auch Sie einen entsprechenden und ansprechenden Job finden.

Wir stellen Ihnen Menschen vor, die nicht nur den Schritt in die Ferne, sondern auch den Schritt zurück in die Heimat gewagt haben und es nicht bereuen – im Gegenteil. Das, was sie in der Ferne gelernt haben, die Erfahrungen, die sie gesammelt haben, investieren sie nun in die heimische Region, um diese weiter voranzubringen. Ob Studium im Ausland, eine Ausbildung in einem anderen Bundesland oder ein Job in Übersee: Die Tür zurück in die Heimat steht jedem offen, der sich ihr verbunden fühlt, der sie liebt und lebt.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Sonderveröffentlichung, besinnliche Feiertage und ein gutes Jahr 2018.

Ihr
Hans Kary
Geschäftsführer
rz-Media GmbH

— Anzeige —

Die Firma Lind Plastics GmbH ist ein kunststoffverarbeitender Betrieb mit Sitz in Simmern/Hunsrück. Zu unseren Kunden zählen Firmen aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland.

Unsere Produktpalette umfasst Filteranlagen, Behälter und zahlreiche innovative Erzeugnisse aus thermoplastischen Kunststoffen, die im Werk, aber auch vor Ort gefertigt werden.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir (m/w) in unbefristeter Stellung:

- montagebereite Quereinsteiger
- erfahrene Monteure, auch mit Auslandseinsatz
- Kunststoffschlosser bzw. -schweißer

Führerschein und Branchenkenntnisse von Vorteil. Zuverlässigkeit, Flexibilität und hohe Einsatzbereitschaft setzen wir voraus. Sie erwartet ein abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, angenehmes Betriebsklima sowie umfangreiche Sozialleistungen.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!



info@dr-lind.de
Von-Drais-Str. 4 · 55469 Simmern
Tel. 06761 9199420 · www.dr-lind.de



Heinrich Wies GmbH

55595 Spabrücken · www.hwies.de
Tel.: 06706 / 1322 · Fax: 06706 / 8728



Balkongeländer
Balkonanbauten
Vordächer
Überdachungen
Carports, Wintergärten
Zäune, Dichtwände

Terrassenüberdachung
aus heimischen Lärchen- und Douglasienholz

Eigene Herstellung

WINTERPREISE

IMPRESSUM

„Willkommen daheim“ ist eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung der Rhein-Zeitung vom 22. / 23. Dezember 2017

Herausgeber: Mittelrhein-Verlag GmbH, 56055 Koblenz

Verleger und Geschäftsführer: Waltpeter Twer
Geschäftsführer: Thomas Regge

Anzeigen: rz-Media GmbH, 56055 Koblenz
Geschäftsführung: Hans Kary
V.i.S.d.P.: Ralf Lehna

Druck: Industriedienstleistungsgesellschaft mbH, Mittelrheinstr. 2, 56072 Koblenz

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Ganz Nahe – Leben im Hunsrück und an der Nahe

Genuss pur für alle Sinne: Das Leben in der Nahe-Hunsrück-Region spinnt sich um Geschichte und Geschichten, Kultur und Kulinarisches, bizarre Felslandschaften, dunkle Wälder und liebliche Hügel mit Weinterrassen. Beginnen wir im ‚Milden Westen‘, wo die Nahe einer Quelle in der Nähe des Bostalsees entspringt.

Die Sage erzählt, dass die muntere und lebendige Nahe sich dem nur zwei Kilometer entfernt entspringenden Schwesterflüsschen Blies heimlich davonstahl, um den kürzeren Weg zum Vater Rhein zu finden. So windet sich die Nahe auf 112 Flusskilometern zur Mündung bei Bingen in den Rhein. Sie durchfließt die Region rund um Birkenfeld und führt zur Schmuck- und Edelsteinstadt Idar-Oberstein mit ihrer bizarren Felslandschaft und der sehenswerten Felsenkirche. Die ehemaligen Wild- und Rheingrafen prägten Kirm mit der erhabenen Kyrburg, die auch als Whisky-Burg bekannt ist. Folgt man dem Flussverlauf weiter Richtung Bad Kreuznach, ist man mitten im Herzen des Weinbaugebietes, dessen Naheweine in aller Welt bekannt sind. Die malerischen Weinberge werden immer wieder unterbrochen von Felsmassiven wie dem Rotenfels oder dem Rheingrafenstein.

Geschichten ranken sich um Hildegard von Bingen, die im Kloster Disibodenberg lebte, bevor sie ihr Wirken nach Bingen verlegte. Doch auch der „letzte Ritter“ Franz von Sickingen und der „Deutsche Michel“ prägten das Naheland. Die Kurstädte Bad Kreuznach, Bad Münster am Stein-Ebernburg und Bad Sobernheim mit ihren Thermalquellen, Radonstollen, Heilschlammädern und der salzhaltigen Luft von Salinen bieten Gesundheit, Wellness und Entspannung. Im Norden des Nahelandes schließt sich der Hunsrück an mit seinen Wäldern und Wiesen – Rückzugsgebiet des berühmten berüchtigten Räuberhauptmanns Schinderhannes. Kleine Ortschaften mit schieferbedeckten Häusern prägen das Bild des Hunsrücks, das auch in Edgar Reitz' Familiensaga „Heimat“ filmisch hervorragend eingefangen wurde. Das

Foto: CPN - stock.adobe.com



hört sich alles paradiesisch an – zumindest für Urlauber und Wanderer. Zu schön, um wahr zu sein? Wie lebt und wohnt es sich tatsächlich in der Region? Hält das Idyll dem genaueren Hinsehen tatsächlich stand? Lassen Sie uns gemeinsam einen Blick auf ein paar Fakten werfen.

Wohnen und leben ganz Nahe

Im Westen der Region wohnt es sich auf jeden Fall günstiger. Die Mietpreise für Wohnungen liegen rund um Birkenfeld bei etwa 5 Euro/m², in Simmern im Hunsrück bei rund 6 Euro/m². In und um Bad Kreuznach liegen sie bei durchschnittlichen 8 Euro/m². Die bestens ausgebaute Infrastruktur in Bad Kreuznach selbst und das verkehrstechnisch sehr gut angebundene Rhein-Main-Gebiet ließen Bad Kreuznach in den vergangenen Jahren nicht nur als Wirtschaftsstandort wachsen. Bad Kreuznach mit seinem gesamten Einzugsbereich gilt als Motor und Jobschwerpunkt in der Nahe-Hunsrück-Region.

Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen, ein breites Einzelhandelsangebot und ein starkes Gesundheitswesen tun ihr Übriges, um aus der Kurstadt ein pulsierendes Zentrum mit Zukunftsperspektive zu machen. In der Stadt sind attraktive Wohngebiete in unterschiedlichen Preislagen entstanden, in denen sich sowohl Familien als auch Singles wohlfühlen

und Jung und Alt gemeinsam leben können. Auch die kleine, aber vitale Stadt Kirm setzt auf nachhaltige Stadtentwicklung. Von der Neugestaltung von Erlebnisräumen und Freizeitanlagen über die Errichtung von Einkaufszentren bis hin zum Entstehen von attraktiven Wohnmöglichkeiten hat sich das Städtchen in den vergangenen Jahren einiges einfallen lassen. Dem möchte auch Birkenfeld in nichts nachstehen und hat seinen Schwerpunkt auf das Technologie- und Gründerzentrum (BIG-Center) und den Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier gesetzt. Zahlreiche umweltbezogene Bachelor- und Masterstudiengänge werden angeboten und innovative Start-ups finden günstige Rahmenbedingungen für einen Unternehmensaufbau.

Doch nicht nur die Städte in der Region haben einiges zu bieten. Der Charme des Nahelands und des Hunsrücks wird von den Dörfern geprägt. Nicht zuletzt durch das Konzept der Dorferneuerung, unterstützt durch das Land, oder Landeswettbewerben wie „Unser Dorf hat Zukunft“. Die Dorferneuerung ist Teil einer aktiven Strukturpolitik für den ländlichen Raum und soll dazu dienen, „das Dorf als eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zu erhalten und weiterzuentwickeln sowie den individuellen Charakter des Dorfes mit seinem Ortsbild zu erhalten“.

Mehr als gelungen – wie sich bei einer Entdeckungsfahrt durch die Nahe-Hunsrück-Region leicht feststellen lässt. Oberhausen an der Nahe entpuppte sich als Abräumer des Jahres in puncto Dorfauszeichnungen. Am Fuße des Lembergs gelegen ist es mit der pittoresken Luitpoldbrücke und der malerischen Lage inmitten von Weinbergen allemal einen Ausflug wert.

Die meisten Dörfer blicken auf eine jahrhundertelange Geschichte zurück. In den ländlichen Regionen herrscht ein starkes Wir-Gefühl. Das spiegelt sich auch im kulturellen Bereich wider. Jedes Dorf hat ein abwechslungsreiches Vereinsleben, das den Jahresverlauf bunt und vielfältig macht. Ob Fasenacht, Kerbe, Kirchen-, Schul- und Kindergartenfeste, Sommer-, Hof- und Mittelalterfeste oder winterliche Adventsmärkte – für jeden Geschmack und für jedes Alter ist etwas dabei. Feiern und Genießen wird überhaupt großgeschrieben bei den Naheländern und Hunsrückern. Wen wundert es, denn auf den mediterran anmutenden Weinhängen des Nahetals wächst so manches edle Tröpfchen. Weinkulinarische Abenteuer warten entlang der Naheweinstrasse darauf, entdeckt zu werden. Schon die Römer prägten den Weinanbau und -handel. So gibt es zahlreiche Wein- und Winzerfeste zu feiern. Mit der amtierenden Deutschen Weinkönigin Katharina Staab,

die aus dem Naheland stammt, wird die Kunde der köstlichen Naheweine und der faszinierenden Natur der Region in die weite Welt getragen.

Der Hunsrück bietet mit seinem Nationalpark Hunsrück-Hochwald und seinen Naturparks Saar-Hunsrück und Soonwald-Nahe zahlreiche Rad- und Wanderwege. Die fast mystischen Wälder laden zu Erkundungen entlang des Wanderwegnetzwerks der Traumschleifen ein. Wohnen und leben also, wo andere Urlaub machen und entspannen. Doch zum Wohnen und Leben gehört auch die Arbeit. Wie sieht es also damit aus?

Arbeiten ganz Nahe

Facettenreich gestalten sich die Möglichkeiten in der gesamten Region. Vom kleinen Handwerksbetrieb bis zum globalen Unternehmen ist alles zu finden. Im industriellen Bereich sind unter anderem der Maschinenbau, die Gummiverarbeitung, die Optische Industrie und die Kunststoffbranche stark vertreten. In den Städten floriert der Einzelhandel und immer mehr zukunftsträchtige Softwareunternehmen siedeln sich in der Region an. Naheland und Hunsrück als beliebte Urlaubsdestination machen die Sektoren Tourismus und Gesundheitswesen zu den Branchenführern in der Region. Es lebt sich also ganzheitlich hervorragend – ganz Nahe.

Annette Rump



Der Traum vom Haus im Grünen wurde wahr

WILLKOMMEN DAHEIM

Tim Kraft kam aus München und Dortmund zurück nach Niederfischbach

Er hat sein Herz endgültig an seine Heimat verloren, und das nicht ohne Grund. Nach einigen Berufsjahren in München und Dortmund ist Tim Kraft, Leiter der Wirtschaftsförderung des Kreises Altenkirchen, nach Niederfischbach zurückgekehrt und konnte seiner kleinen Familie dort ermöglichen, was in einer Metropole undenkbar gewesen wäre: Ein eigenes Haus, umgeben von unberührter Natur.

„Es war eigentlich ein Zufall, dass ich im Dezember 2008 wieder nach Hause gekommen bin. Ich hatte zunächst eine Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann gemacht und dann ein Studium zum Diplom-Kaufmann absolviert. Dazu kam ein Bachelor in Volkswirtschaftslehre. Eine attraktive Stelle fand ich in München und danach in Dortmund“, erzählt Kraft. „Dann bekam ich plötzlich einen Hinweis, dass hier in Altenkirchen ein Posten frei sei, der auf mein Profil passt. Da ich immer eine enge Verbindung zur Heimat hatte, habe ich

mich entschlossen, zurück zu kommen“.

Das hat er nie bereut – zum Einen genießt er es, sich in seiner Freizeit im Naturschutzgebiet Giebelwald bei Niederfischbach ungestört sportlich zu betätigen. „In München war ich dabei von tausend anderen Menschen

„Natürlich ist es wichtig, erst einmal über den Tellerrand hinauszuschauen. Mit den Jahren rücken aber andere Werte in den Vordergrund.“

Tim Kraft, Niederfischbach

umgeben“, scherzt Kraft. Zum Anderen schätzt er den Kontakt zu Freunden und Vereinen. „Es ist wichtig, dass unsere heimischen Vereine bestehen bleiben können. Das geht nur, wenn sich Menschen auch in der Zukunft dafür einsetzen.“ Für ihn, seine Frau und seinen dreijährigen Sohn hat sich alles bestens gefügt.

Sein Appell fällt somit eindeutig aus: „Es darf kein Zufall bleiben, dass Fachkräfte auf passende Stellen vor Ort hingewiesen werden. Die neue Fachkräfte-Initiative der Wirtschaftsförderung soll deshalb gezielt auf Möglichkeiten hinweisen und zeigen, was wir hier zu bieten haben.“ Er weiß, welche Vorteile darin liegen, in der Region zu leben und zu arbeiten – auch schon während der Ausbildung. „Als ich damals begann, da musste man sehen, dass man hier überhaupt einen Ausbildungsplatz bekommt. Heute gibt es viele Möglichkeiten, in heimischen Betrieben international tätig zu sein.“ Auch dies könne ein Anreiz für junge Menschen sein, in der Heimat zu bleiben, findet Kraft. „Natürlich ist es wichtig, erst einmal über den Tellerrand hinauszuschauen. Mit den Jahren rücken aber andere Werte in den Vordergrund.“ Tim Kraft fühlt, dass er zu seinen Wurzeln gefunden hat. Zu dieser beglückenden Erfahrung möchte er mit seinem Engagement auch anderen Arbeitnehmern verhelfen.

Einige Jahre lang lebte Tim Kraft in München. Das Foto links zeigt ihn vor dem Chinesischen Turm im berühmten Englischen Garten. Heute ist er Leiter der Wirtschaftsförderung des Kreises Altenkirchen, ist 2008 von München in seine Heimat Niederfischbach zurückgekehrt und fühlt sich dort mit seiner Familie rundherum wohl.

Fotos: Privat, Julia Hilgeroth-Buchner / Grafik: Pixx/ adobe.stoch.com



heinrichs drehteile – Verantwortung für die Zukunft der Region

Für das Familienunternehmen sind Nachhaltigkeit und Engagement gelebte Werte

Es ist nicht gerade der verkehrsgünstigste Standort, den sich Großvater Wilhelm Heinrichs für seinen Betrieb zur Herstellung von Drehteilen ausgesucht hatte.

Besonders in heutigen Zeiten, in denen eine schnelle und günstige Belieferung für Kunden eine Selbstverständlichkeit ist, in denen sich Firmen entlang der Autobahn reihen und Gewerbegebiete wie Pilze aus dem Boden schießen – da ist man überrascht, in einem kleinen Hunsrück-Ort auf ein Unternehmen zu treffen, welches Teile für den Weltmarkt fertigt und die Großen der Automob-

bilindustrie und des Maschinenbaus beliefert.

Und doch hat sich heinrichs drehteile in der Branche längst einen Namen gemacht, der für Qualität und Zuverlässigkeit steht. Selbstverständlich gelten die herausfordernden Maßstäbe der anspruchsvollen Kunden – hervorragende Produktqualität, pünktliche Belieferung, einwandfreie Performance in allen Prozessen. Aber es gelten seit mehr als 80 Jahren auch die Maßstäbe eines Familienunternehmens. Dazu gehören nachhaltige Strategien, verlässliche Entscheidungen und langjährige Beziehungen zu Lieferanten

und Geschäftspartnern vor Ort. Es wird Wert gelegt auf einen respektvollen Umgang und ein kollegiales Miteinander und in den Leitlinien des Unternehmens findet selbst der Spaß an der Arbeit seinen Platz. Ein Bündel an sozialen Leistungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Möglichkeiten persönlicher Entwicklung sind ebenso Teil der gewachsenen Unternehmenskultur wie der Bereich Aus- und Weiterbildung.

Engagement auf Ausbildungsmessen, Patenschaften mit Schulen und Praktika zur Berufsorientierung gehören für Heinrichs zu einem verantwortungsvollen Unternehmertum ebenfalls dazu, wie die Unterstützung ehrenamtlichen Engagements und sozialer Projekte in der Region. Die 3. Generation ist überzeugt: Nur so ist es möglich, jährlich fast 100 Millionen Drehteile zu fertigen und dabei regelmäßig unter den Top-Lieferanten zu sein, mit nahezu 0 Fehlern und herausragender Lieferfähigkeit.



„Create your own future“ – Auszubildenden bietet heinrichs drehteile eine langfristige Perspektive in der Region.



Präzision im kleinsten Detail – hier ist Fachwissen gefragt.

Fotos: Heinrichs

Daten und Fakten

- Mitarbeiter: 140
- Auszubildende: 12
- Spezialität: Verschluss-schrauben mit Dichtring
- Volumen: 100 Millionen Drehteile/Jahr
- Zertifizierungen: ISO14001, ISO/TS 16949
- Exportquote: 30 %;

- Kunden in 35 Ländern weltweit
- 50 Mehrspindel-, 10 CNC-Einspindeldrehautomaten
- DIN-Teile | Werknormteile | Zeichnungsteile
- Prototypen | Kleinserien | Großserien | Baugruppen
- Serienfertigung: ø 2,5 - 160 mm



Worldwide Business direkt vor der Haustür!

Seit mehr als 80 Jahren beliefern wir weltweit Automobilindustrie und Maschinenbau. Unsere Drehteile sorgen dafür, dass die Hydraulik in Baggern funktioniert, Gepäckbänder an Flughäfen rundlaufen und dass Hinterachsen und Getriebe in PKWs kein Öl verlieren. Unsere Kunden vertrauen auf unsere Innovationskraft

und Flexibilität, auf Qualität und Lieferfähigkeit. Dabei verlieren wir nicht den Blick für die Region, der wir uns auch in der 3. Generation eng verbunden fühlen.

Heinrichs & Co. KG | Dorweiler | 56290 Dommershausen

www.heinrichs.de

Ab ins Ausland!

IHK Koblenz berät zu Auslandsaufenthalten während der Ausbildung

Studenten machen oft ein Auslandssemester. Dass auch Azubis sich in ein solches Abenteuer begeben können, wissen viele nicht. Sogar bis zu einem Viertel ihrer gesamten Ausbildungszeit können sie ins Ausland gehen.

Ein Auslandsaufenthalt ist nicht nur eine tolle Erfahrung – Azubis sammeln damit auch wertvolle Skills für ihre berufliche Karriere: „Sie erwerben Fremdsprachkenntnisse, erweitern ihren Horizont, werden selbstständiger und eigenverantwortlicher. Das macht sich nicht nur im Lebenslauf bemerkbar, Azubis erhöhen so auch die eigenen Karrierechancen“, weiß Louisa Krekel, Bildungsberaterin International bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz. Durch die zunehmende Internationalisierung und Globalisierung werden Sprachkenntnisse, Auslandserfahrung und interkulturelle Kompetenzen in eini-

gen Berufen immer wichtiger. Davon profitieren auch die Betriebe. Zudem steigern sie ihre Attraktivität als Arbeitgeber und sichern sich motivierte und qualifizierte Nachwuchskräfte.

Grundsätzlich ist ein Auslandsaufenthalt während der Ausbildung in jedem Land möglich. Die meisten Förderprogramme wie beispielsweise Erasmus+ gelten jedoch nur für den Aufenthalt in den EU-Mitgliedsstaaten sowie in Island, Lichtenstein, Norwegen, Türkei und Mazedonien. Zu den beliebtesten Ländern zählen zurzeit Großbritannien, Frankreich, Spanien, Schweden, Finnland und Dänemark. Natürlich müssen der Ausbildungsbetrieb und auch die Berufsschule dem Aufenthalt zustimmen. Währenddessen werden die Azubis von der Berufsschule befreit, müssen aber den verpassten Stoff selbstständig nachholen. Die nationalen und europäi-

Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com



schen Fördermittel decken circa 80 Prozent der Kosten eines Auslandsaufenthaltes ab. Grundsätzlich wird die Ausbildungsvergütung vom Unternehmen zudem weiter gezahlt. Die IHK Koblenz berät und informiert Auszubildende und Betriebe rund um das Thema Auslandsaufenthalte

während der beruflichen Ausbildung. Sie hilft bei der Planung und Organisation des Auslandsaufenthalts, der Suche nach Praktikumsbetrieben, der Suche nach Förderprogrammen sowie der Abstimmung zwischen Betrieb, Berufsschule und IHK. IHK-Bildungsberaterin Louisa

Krekel freut sich darauf, viele junge Menschen auf dem Weg ins Ausland zu begleiten: „Zusammen finden wir einen Betrieb und das richtige Förderprogramm!“

► Louisa Krekel
Telefon: 0261/106-288
E-Mail: krekel@koblenz.ihk.de

— Anzeige —

Karriere in der Justiz RECHTzeitig durch§tarten!



Sie haben Ihren Schulabschluss in der Tasche oder stehen kurz davor?

Sie interessieren sich für einen attraktiven Arbeitsplatz mit verantwortungsvollen Tätigkeiten, zahlreichen Einsatzmöglichkeiten und guten Aufstiegschancen?

Wie wäre es denn mit einer

Karriere bei der Justiz in Rheinland-Pfalz?

Als qualifizierte Fachkraft sind Sie bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften des Landes tätig und nehmen dort hoheitliche Aufgaben wahr. Ein sicherer Arbeitsplatz im Justizdienst bietet Ihnen zudem die Möglichkeit, Familie und Beruf optimal zu vereinbaren.

Interesse geweckt? Dann sichern Sie sich einen der begehrten Studien- bzw. Ausbildungsplätze **für das Jahr 2018** und senden Ihre **Bewerbung am besten noch heute** an die

Dualer Studiengang Dipl. Rechtspfleger/in (FH)

- ✓ juristisches Studium mit Praxisbezug
- ✓ Dauer: 3 Jahre
- ✓ Voraussetzung: Hochschul- oder Fachhochschulreife
- ✓ Beginn: jährlich am 1. September
- ✓ Studienplätze: 20-25

Ausbildung zur/zum Justizfachwirt/in

- ✓ praxisorientierter Vorbereitungsdienst
- ✓ Dauer: 2 Jahre und 2 Monate
- ✓ Voraussetzung: qualifizierter Sekundarabschluss I
- ✓ Beginn: jährlich am 1. August
- ✓ Ausbildungsplätze: 20-25

**Präsidentin des Oberlandesgerichts
Stresemannstraße 1
56068 Koblenz.**



Nähere Informationen zu den Berufsbildern und den Bewerbungsmodalitäten finden Sie unter www.olgko.justiz.rlp.de oder wenden Sie sich an Christine Komforth, Telefon: 0261 102-2656, E-Mail: christine.komforth@ko.jm.rlp.de.

Reisen mit BOHR: Platz nehmen, entspannen und genießen



Mit den Bussen der Firma BOHR GmbH lässt es sich sicher und bequem reisen. Dafür sorgen unter anderem die hochwertigen Sitze.

Fotos: Miriam Tatsch/BOHR GmbH

Seit mehr als 30 Jahren besteht die Firma BOHR Reisen in Lautzenhausen. Sie ist ein in zweiter Generation und mit viel Herzblut sowie Engagement geführter Familienbetrieb.

Gegründet wurde die Firma BOHR Reisen 1986 von Günter und Helga Bohr. In den Anfängen wurden ausschließlich Linien-, Schüler- und Gelegenheitsverkehre durchgeführt. Mit stetig wachsendem Fuhrpark begann dann das Reisegeschäft.

1994 erschien der erste Reisekatalog, der neben kombinierten Flug-Bus-Reisen in alle Welt die bis heute beliebten Tagesreisen anbietet. Zu den Leistungen des Reiseunternehmens gehören neben Busreisen & Touristik auch der Linien- und Schülerverkehr, Gruppen- und Vereinsreisen, Firmenreisen, Messe-, Kongress- und Eventfahrten, Busvermietungen und ein eigener Reisekatalog.

Im Jahr 2002 erfolgte der Umzug nach Lautzenhausen

in den neu errichteten, modern und ökologisch ausgestatteten Betriebs Hof „BOHR-Insel“ vor den Toren des Flughafens Frankfurt-Hahn. Hierzu gehören eine Tankstelle, eine Werkstatt und ein Reifenhandel. Bestens erreichbar ist die „BOHR-Insel“ über die gut ausgebaute B 50.

Tradition, Qualität, Sicherheit und Kundenzufriedenheit ...

... stehen bei BOHR an erster Stelle. Die freundlichen, kompetenten und engagierten

Mitarbeiter betreuen die Reisenden vom ersten Kontakt an bis zur Abwicklung einer Reise. Das Team berät die Kunden gerne persönlich und geht dabei auf deren individuelle Wünsche ein.

Mit dem modernen und hochwertig ausgestatteten Fuhrpark reist man absolut komfortabel und sicher. Derzeit bieten mehr als 80 Fahrzeuge mit jeweils sechs bis 70 Sitzplätzen eine optimale Voraussetzung für alle Gruppengrößen. Die Reisebusse

sind fast ausschließlich Fahrzeuge der Marke EvoBus (Mercedes-Benz). Nach jeder Fahrt werden die Fahrzeuge in der betriebseigenen Meisterwerkstatt kontrolliert, gewartet und komplett gereinigt, damit sie in einwandfreiem Zustand für die nächste Reise zur Verfügung stehen. Mit diesem 100-prozentigen Service garantiert BOHR seinen Kunden ein angenehmes, erholsames Reisen auf hohem Qualitäts- und Sicherheitsstandard.

BOHR
... mit Spaß Bus fahren

BOHR Omnibus GmbH

An der Kreisstraße 2 · 55483 Lautzenhausen
Tel. 06543 5019-0 · Fax 06543 5019-18
www.bohr.de · info@bohr.de

+++ WIR SUCHEN DICH! +++ WIR SUCHEN DICH! +++ WIR SUCHEN DICH! +++

JOBMESSE 2018 - BOHR OMNIBUS GmbH

Samstag 06. Januar 2018 | 13.00 - 17.00 Uhr | BOHR INSEL

Wir suchen Mitarbeiter/-innen für folgende Bereiche:

- Busfahrer/-in im Reise-, Ausflugs-, Fernlinien- und Schulverkehr
- Werkstatt
- Disposition
- Reisebüro

LERNE UNS KENNEN!

Du bist auf der Suche nach neuen Herausforderungen?

Du willst wissen wer wir sind? - Kein Problem!

Dann komm am 06. Januar 2018 bei uns auf der BOHR Insel vorbei und lerne uns kennen. Unsere Mitarbeiter/-innen aus den verschiedenen Abteilungen stehen Dir gerne zur Verfügung. Auch unsere Partnerfahrerschulen werden Dir gerne deine Fragen an diesem Tag beantworten.

HIGHLIGHT: Steuere selbst einen BOHR Bus!

Set sail for your career with Viking Cruises

Vor 20 Jahren begann Viking Cruises in Russland mit vier Flusskreuzfahrtschiffen. Im Laufe der Jahre haben wir den Standard für das, was Flusskreuzfahrt sein sollte, gesetzt. Viking hat die höchsten Passagierzahlen aller anderen Flusskreuzfahrtunternehmen. Mit einer Flotte von 65 Schiffen, die über 30 Routen in 34 Ländern kreuzen, sind wir das preisgekrönte Unternehmen der Branche.

Als weltweit führendes Flusskreuzfahrtunternehmen und mit unserer jüngsten Expansion auf Hochsee (aktuell vier Schiffe, Viking Orion im Jahr 2018), ist dies eine enorme Chance für Sie, ein Teil dieses dynamisch wachsenden Unternehmens zu werden.

Die Viking Technical GmbH mit Sitz in Wiebelsheim ist zuständig für den technischen Schiffsunterhalt. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir Sie.

Junior Manager Maintenance / Technischer Mitarbeiter (m/w)

Sie sind zuständig für die Überprüfung des generellen technischen Status unserer Flusskreuzfahrtschiffe in Deutschland und Österreich und unterstützen die Maschinenisten an Bord. Darüber hinaus beaufsichtigen Sie Wiederinstandsetzungsarbeiten. Sie benötigen eine abgeschlossene technische Berufsausbildung sowie fließende Deutsch- und Englischkenntnisse. Zudem haben Sie Kenntnisse in Elektrizität, Hydraulik und Pneumatik sowie Erfahrung mit Dieselmotoren und Generatoren. Reisebereitschaft in Deutschland und Österreich wird vorausgesetzt.

Junior Manager Maintenance Frankreich / Technischer Mitarbeiter (m/w)

Sie sind zuständig für den schiffstechnischen Support unserer Flusskreuzfahrtschiffe in Frankreich. Sie benötigen eine abgeschlossene technische Berufsausbildung sowie fließende Deutsch- und Englischkenntnisse, Französischkenntnisse von Vorteil. Reisebereitschaft innerhalb Frankreichs wird vorausgesetzt.

Senior Manager N&T Development / Betriebsanalytiker (m/w)

Ihre Aufgabe ist es, relevante Informationen und Daten zu sammeln, zu interpretieren und im Anschluss dem Operations Team zu präsentieren. Das Analysieren von Fakten und der Wettbewerbssituation sowie die enge Zusammenarbeit mit Managern und Direktoren verschiedener Abteilungen zählt ebenfalls zu Ihren Tätigkeiten. Fließende Deutsch- und Englischkenntnisse werden vorausgesetzt, ebenso sehr gute MS Office-Kenntnisse.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website:
<https://www.vikingcruises.com/about-us/careers.html>

Starten Sie bei uns mit herausfordernden Tätigkeiten in einem kompetenten und hochmotivierten Team. Überzeugen Sie uns mit Ihrem Engagement und Ihrer Persönlichkeit und senden Sie Ihre Bewerbung an:

patricia.tjerkstra@vikingcruises.com

oder per Post an:

Viking Technical GmbH | Patricia Tjerkstra | Industriepark 17
56291 Wiebelsheim



Gemeinsam sind wir stärker!

Mitglieder des Regionalrat Wirtschaft ziehen an einem Strang und bekennen sich zur Region

Dass man oft gemeinsam erfolgreicher ist als alleine, ist nicht nur im Sport eine Binsenweisheit. Schon 1996 haben sich Unternehmer, Institutionen und Politik im Rhein-Hunsrück-Kreis zusammengetan, um gemeinsame Interessen zu vertreten und sich untereinander besser zu vernetzen. In rund 20 Jahren ist daraus ein über 200 Mitglieder umfassender Verein gewachsen, der aktive Wirtschaftsförderung und Regionalentwicklung in der Region Rhein-Hunsrück betreibt.

Was haben Unternehmen davon, Mitglied zu sein?

Sie werden Teil des regionalen Netzwerks, in dem der Austausch intensiv gepflegt wird. Es lebt davon, dass jeder auch bereit ist, über den eigenen Betrieb hinaus regional zu denken und zu erkennen, dass Kooperation meistens besser ist als Konfrontation. Im Vorstand des Vereins, in themenbezogenen Arbeitskreisen und bei den zahlreichen Veranstaltungen



Der ReWi bekennt sich klar zum Rhein-Hunsrück-Kreis.

Foto: Werner Dupuis

können Mitglieder unsere Arbeit mitgestalten.

Gibt es so etwas auch anderswo?

Der ReWi („Regionalrat Wirtschaft“) ist schon eine Besonderheit. Denn in den meisten Städten und Kreisen bestimmt die Politik über die Wirtschaftsförderung. Im Rhein-Hunsrück-Kreis ist man der Ansicht, dass die Wirtschaft am besten weiß, was gut für sie ist. Dabei ist die Zusammenarbeit mit den Politikern vor Ort sehr eng und

konstruktiv und die Verzahnung mit den öffentlichen Stellen, auch über die Kreisgrenzen hinaus, sehr intensiv.

Was bedeutet „Regionalentwicklung“?

Seit seiner Gründung ist die regionale Entwicklung eines der Hauptthemen. Im ländlichen Raum ist sie sehr eng mit der ökonomischen Performance verknüpft. Im Wettbewerb der Regionen untereinander zählen längst die weichen Standortfaktoren ganz besonders. Deshalb

kümmert sich der ReWi auch um die Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten im LEADER-Ansatz der europäischen Union. Dazu betreiben wir die Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe Hunsrück und leiten Fördermittel in Millionenhöhe in innovative Projekte.

Was macht der Verein noch?

Seit 2009 bearbeiten wir aktiv das Thema Fachkräftesicherung mit den Arbeitgebern in Arbeitsgruppen und Infor-

mationsveranstaltungen. So stehen etwa Themen wie Mitarbeitergesundheit, Führungskompetenzen, Arbeitsorganisation, Arbeitgeberattraktivität regelmäßig auf dem Programm. Auch die Digitalisierung der Wirtschaft wird thematisiert. Neben verschiedenen Veranstaltungen kommen unsere Mitglieder aber auch bei Betriebsbesuchen, Kontaktbörsen ins Gespräch.

Was sind die weiteren Ziele?

Wir wollen weitere Betriebe für eine Mitarbeit begeistern, um noch effektiver für die regionale Wirtschaft arbeiten zu können. Auch die Vermarktung des Standortes Rhein-Hunsrück-Kreis ist uns ein Anliegen. Auf dem erfolgreichen Projekt „WILDWUCHS“ ruhen wir uns nicht aus. Neue Ideen umzusetzen, gelingt am Einfachsten, wenn möglichst viele daran mitarbeiten. Wenn alle Akteure an einem Strang ziehen, können wir gemeinsam die Zukunft gestalten, anstatt nur im Strom der Regionen mitzuschwimmen.

Starke Jobs
für starke Typen



DIE 5. AUFLAGE DER KARRIEREFIBEL IST DA!

Noch aktueller und umfassender mit rund 120 Arbeitgebern.

- mit **WILDWUCHS** erfährst Du alles über Jobs und Karrierechancen in unserer Region
- in der **KARRIEREFIBEL** und online unter wir-sind-wildwuchs.de oder auf Facebook: facebook.com/wirsindwildwuchs





BOMAG bietet mehr

Unternehmen engagiert sich für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf

BOMAG ist Weltmarktführer auf dem Sektor der Verdichtungstechnik und stellt Maschinen für die Erd-, Asphalt- und Müllverdichtung, Stabilisierer/Recycler sowie Fräsen und Fertiger her. Seinen Hauptsitz hat das seit 60 Jahren bestehende Unternehmen in der Region um Koblenz, in Boppard.

Wer bei BOMAG arbeitet genießt viele Vorteile. So investierte das Unternehmen jüngst in ein neues Demo- und Trainingszentrum, das sowohl für seine Kunden, als auch für seine Beschäftigten viele neue Möglichkeiten eröffnet. Dort können die neu entwickelten Technologien in einer realitätsnahen Baustellensituation vorgeführt werden. Das etwa fußballfeldgroße Gelände bietet zusätzlich zu den Kundenvorfürungen auch die Möglichkeit, die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Umgang mit den Maschinen zu schulen. So können die Beschäftigten direkt an ihrem Arbeitsort, ohne Mehraufwand, in einer modernen und lernfreundlichen Atmosphäre ihr Wissen ausbauen und vertiefen. Eigene Servicewerkstätten runden das großzügig angelegte Demozentrum ab. Doch nicht nur im Bereich der Kundenbetreuung ist BOMAG gut aufgestellt. Auch ist sich das Unternehmen seiner Verantwortung für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewusst. Dies zeigt

sich in den vielen Mehrleistungen, die das große mittelständische Unternehmen für seine mehr als 1500 Beschäftigten am Standort Boppard anbietet. So profitieren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neben Gleitzeit, Brückentagen und 30 Urlaubstagen im Jahr auch von vielen weiteren Möglichkeiten zur Flexibilisierung der Arbeitszeit. Besonders während und nach der Elternzeit haben BOMAG-Beschäftigte die Chance, ihre Arbeitszeit an die Bedürfnisse der Familie anzupassen. Dadurch trägt BOMAG aktiv dazu bei, Beruf und Familie in Einklang zu bringen.

Die Familien der Beschäftigten spielen bei BOMAG eine wichtige Rolle. Das Unternehmen bietet neben mo-



Im beliebten Technikcamp können die Kinder der BOMAG-Mitarbeiter/innen während der Ferien betreut werden.

netären Zusatzleistungen – zum Beispiel zur Hochzeit, zu Geburtstagen und anderen Anlässen auch Sonderurlaub für besondere Ereignisse wie beispielsweise zur Geburt an. Ein Technikcamp zur Ferienbetreuung oder eine Ferienfreizeit für die Kinder der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hilft zusätzlich bei der Betreuung in Ferienzeiten. „Dieses Jahr waren die Technikcamps bereits das zweite Jahr in Folge im Januar ausgebucht. Das zeigt uns, wie wichtig und wie willkommen unsere Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind“, sagt Katja Hahn, Leiterin Personal bei BOMAG. Ein fester Bestandteil bei BOMAG ist auch die

Weihnachtsruhe in der alle Beschäftigten die Chance haben sollen, bei ihren Familien neue Kraft zu schöpfen und das Jahr gemütlich ausklingen zu lassen.

Neben der fachlichen Weiterbildung unterstützt BOMAG die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einer Vielzahl an internen Angeboten. Darunter fallen Traineeprogramme, Unterstützung bei nebenberuflichen Weiterbildungen sowie Sprachkurse, Seminare, Workshops und Vorträge. Das Unternehmen im Vordereingang plant in der ersten Jahreshälfte 2018 den Baubeginn der eigenen BOMAG-Akademie. Dort wird zusätzlich zu einer neuen modernen Kantine auch Platz für weitere Besprechungsräume, Büro- und Sozialräume geschaffen. Unterstützt werden diese Maßnahmen durch regelmäßig angebotene Gesundheitschecks, einen Betriebsarzt, sichere und ergonomische Arbeitsplätze und unterschiedliche Sportangebote. In Zusammenarbeit mit dem MEDIAN Gesundheitsdienst Koblenz können die BOMAG-Beschäftigten sich bei persönlichen Belastungen anonymen Rat holen. Als einer der größten Arbeitgeber der Region bietet BOMAG wirklich mehr. Überzeugen Sie sich selbst und besuchen die Homepage des Unternehmens



Am BOMAG-Hauptsitz in Boppard sind rund 1500 Menschen aus der Region beschäftigt. Fotos: BOMAG

► www.bomag.com.

MÖGLICHKEITEN MÖGLICH MACHEN.



„Als mein Mann und ich uns kennenlernten, arbeitete ich noch bei einem großen internationalen Nutzfahrzeughersteller in München. Kurz vor unserer Hochzeit bin ich zur BOMAG gewechselt. Wir wohnen jetzt in der Region Westerwald, weil es hier familienfreundlicher ist. Heute bin ich Mutter einer Tochter und schätze an BOMAG besonders, dass ich in Teilzeit und von zuhause arbeiten kann. So kann ich mich auf meinen Job konzentrieren, ohne dass meine Familie zu kurz kommt.“

Maria Kexel,
After Sales Marketing



„Bis vor Kurzem lebte ich im Allgäu bei Memmingen. Für meine Ehefrau bin ich mit ihr in den Hunsrück zu ihrer Familie gezogen. Ich freue mich darüber, nicht nur beruflich eine neue und anspruchsvolle Aufgabe gefunden zu haben, sondern auch in einer tollen Region zu wohnen, in der sich meine Familie zu Hause fühlt.“

Dennis Einsiedler,
Konstrukteur
Asphaltfräsen



„Ich bin in Karbach aufgewachsen und habe zunächst in Bonn studiert. Später habe ich einige Jahre in Mainz gearbeitet. Für mich war es immer ein Wunsch wieder fest in der Heimat leben und arbeiten zu können. Besonders freue ich mich jetzt über die kurzen Wege zur Arbeit – Staus kennt man hier ja fast gar nicht. Da bleibt mir mehr Zeit für meine Freizeitgestaltung.“

Benjamin Menkenhagen,
Recruiting &
Personalmarketing



„Vor der BOMAG habe ich sehr lange in Nordrhein-Westfalen gelebt und gearbeitet. Von dort sind meine Frau und ich mit unseren fünf Kindern in ihre Heimat bei Vallendar gezogen. Es ist schön auf die eigene Familie als Unterstützung zurückgreifen zu können. Nachdem ich lange Zeit von Rheinland-Pfalz aus zur Arbeit nach Witten gependelt bin, habe ich mit der BOMAG als neuen Arbeitgeber in der Nähe auch beruflich ein neues Zuhause gefunden und fühle mich rundum wohl.“

Dennis Barucha,
Teamleiter Montage/
Sondermaschinen

BOMAG
FAYAT GROUP

Wer so viel von Straßen versteht wie die weltweite Nr. 1 der Verdichtungstechnik, kann auch Ihrer Zukunft eine Überholspur bauen. Mit echten Herausforderungen und vielfältigen Möglichkeiten.

Starten Sie durch.

Jetzt informieren: www.bomag.com/karriere

BOMAG
FAYAT GROUP



BOMAG – MENSCHEN, MASCHINEN, MÖGLICHKEITEN.



Für ein halbes Jahr arbeitete Lehmann als Nachtschichtleiter in einem Weingut in Neuseeland. Er ist froh, dort sowie in Frankreich viele Erfahrungen gesammelt zu haben, die heute auch dem Moselriesling zugute kommen. Foto: Privat / Grafik: Pixxs/adobe.stoch.com

Wein ist überall ein besonderes Produkt

Dennis Lehmen hat mit französischen und neuseeländischen Weinfässern gearbeitet und ist seit 2010 Kellermeister beim Weingut Albert Kallfelz in Zell

In Frankreich und in Neuseeland hat Dennis Lehmen zwei sehr unterschiedliche Weinkulturen kennengelernt. Weder die streng traditionelle Machart des französischen Weins noch die progressive Herstellungsweise in Neuseeland kann eins zu eins an der Mosel übernommen werden. Doch der 34-jährige Kellermeister, der seit 2010 im Weingut Albert Kallfelz in Zell-Merl für die Produktion und die Qualität der hoch-

wertigen Rieslingweine verantwortlich ist, versichert: „Die Erfahrungen in beiden Ländern haben meinen Horizont enorm erweitert.“

Nach dem Abitur in Trarbach und dem Zivildienst in einem Altenheim beschließt Lehmen: „Jetzt muss ich mal raus.“ Dabei steht für den Sohn eines Moselwinzers von Anfang an fest, dass er an der Hochschule für Weinbau und Önologie in Geisenheim studieren möchte. Nach vier Se-

mestern wechselt er nach Frankreich, wo er im sogenannten Erasmus-Programm an der Uni Dijon (Burgund) ein Auslandssemester einlegt. Danach zieht es Lehmen in den Süden Frankreichs.

Im Languedoc lernt er bei der Arbeit im Weinberg und im Keller die Praxis kennen. Lehmen ist fasziniert vom Festhalten an den gewachsenen Traditionen im französischen Weinbau: „Die Winzer bleiben bei ihrem Weinstil,

und sie lassen sich auch nicht von anderen internationalen Strömungen beirren.“ Bei seinem Aufenthalt in Frankreich hat der junge Moselaner nicht nur die dortige Weinherstellung kennengelernt. Er erinnert sich lächelnd: „Bei meinen persönlichen Kontakten zu Franzosen habe ich deren Lebensart genossen, die sich zum Beispiel in der Weinkultur niederschlägt.“

Zurück in Deutschland setzt Lehmen sein Studium fort,

schreibt seine Diplom-Arbeit und schließt als Ingenieur für Weinbau und Önologie ab. Dann arbeitet er zunächst im elterlichen Weingut und verantwortet den Ausbau der Weine. 2009 lockt wieder die Ferne. Über einen Freund bekommt er einen führenden Posten als Nachtschichtleiter in einem Weingut in Nelson (Neuseeland).

► Weiter auf der nächsten Seite.

Anzeige

Wir sind ein Unternehmen im Bereich der Energietechnik und haben in 2018 folgende Stellen zu besetzen:

- Ingenieure m/w
 - Anlagenmechaniker m/w
 - Kundendienstmonteure m/w
 - Kfm. Angestellte m/w
 - Auszubildende m/w
- Kaufmännisch und gewerblich

Wir bieten in allen Bereichen eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit mit entsprechendem Maß an Verantwortung sowie eine Dauerstellung mit übertariflichen Vergütungen.

Interesse?

ENERGIE- UND HAUSTECHNIK
SCHUPP
 GmbH & Co. KG

Gute Leute für gute Arbeit

Nur was richtig gut geplant, installiert und gewartet wird, bewährt sich im Alltag hundertprozentig. Deshalb beschäftigen wir bei Schupp nur qualifizierte Mitarbeiter, die ihre Aufgaben verantwortungsvoll ausführen. Regelmäßige Schulungen stellen sicher, dass unsere Mitarbeiter nicht nur Bewährtes beherrschen, sondern auch mit innovativen Produkten und Methoden vertraut sind. Unser Team umfasst SHK-Meister, Ingenieure und Techniker, Elektriker und Sanitärmonteure sowie kaufmännische Angestellte. Zudem bilden wir laufend Anlagentechniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie Fachkräfte für Büromanagement aus, um unser Know-how für die Zukunft zu sichern. Mit unseren insgesamt 70 Mitarbeitern können wir Aufträge aller Größenordnungen fachgerecht und flexibel umsetzen.



Postfach 122420
 55706 Idar-Oberstein
 Tel.: 06781-9695-0

oder

thomas.schupp@heizungsbau-schupp.de



Die ERO-Gerätebau GmbH, ein inhabergeführtes Familienunternehmen, ist Deutschlands größter Hersteller von Weinbaugeräten und -maschinen.

Mit mehr als 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern exportieren wir unsere Produkte in alle wichtigen Weinanbaugebiete der Welt und zählen zu den Marktführern der Branche.

Wir expandieren und suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n:

■ Exportsachbearbeiter/in

Schwerpunkt Frankreich

Wir bieten Ihnen ein interessantes, breit gefächertes und abwechslungsreiches Aufgabengebiet in dem Sie ihr Talent, Ihre Kreativität und Ihr Wissen einbringen können.

Ausführliche Informationen finden Sie unter
www.ero-weinbau.de

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung, bevorzugt per E-Mail, bis 5. Januar an:

ERO-Gerätebau GmbH | Personalabteilung
 Simmerer Str. 20 | 55469 Niederkumbd
 Tel.: 06761/94400
 personal@ero-weinbau.de

ERO

Lehmen berichtet: „Der große Betrieb läuft 24 Stunden am Tag. Der Weinbau in Neuseeland ist noch jung, doch es wird sehr schnell und viel produziert, und das mit modernster Ausstattung und Technik.“

„Bei meinen persönlichen Kontakten zu Franzosen habe ich deren Lebensart genossen, die sich zum Beispiel in der Wein- Esskultur niederschlägt.“

Dennis Lehmen, Zell

Nach einem halben Jahr kehrt Lehmen mit vielen neuen Eindrücken nach Deutschland zurück und bekommt aufgrund seiner Erfahrung bald eine neue Aufgabe als Kellermeister im Weingut Kallfelz. Er kann seine künftige Ehefrau davon überzeugen, gemeinsam wieder an der Mosel zu leben. Denn auch sie hat durch Studium und Beruf etwas von der Welt gesehen und lange in Großstädten gelebt, sodass die Mosel zunächst nicht als Lebensmittelpunkt feststeht. Das Paar, das

inzwischen zwei kleine Kinder hat, lässt sich also an der Mosel nieder. Als Kellermeister bei einem der größten Weingüter der Mosel weiß er das Besondere am Moselriesling zu schätzen: „Unsere Schiefersteillagen sind einfach unverwechselbar. Es ist doch total spannend, dass wir jährlich mehr als 30 unterschiedliche Rieslingweine produzieren können.“

Übrigens: Nicht nur der Weinfachmann von der Mosel hat im Ausland seinen Horizont erweitert. Sowohl in Frankreich als auch in Neuseeland wurde er immer wieder gebeten, die Arbeit in den einzigartigen Steillagen zu beschreiben: „Das interessiert die Leute, denn der Moselwein hat mittlerweile einen sehr guten Ruf.“

Lehmen liebt seinen Beruf als Kellermeister. Es ist ihm nie in den Sinn gekommen, etwas anderes zu machen. Auch seine Freizeit, die seine Kinder und der Sport ausfüllen, kann er in der Region nach seinen Wünschen gestalten. Er genießt die Landschaft bei Wanderungen und Mountainbike-Touren. 2008 hat er mit Freunden den mittlerweile etablierten Mittelmosel-Triathlon auf die Beine gestellt, den er bis heute mit organisiert. Und da er während seiner Arbeit bis zu 50 Weine probieren muss, die jedoch aus verständlichen Gründen nicht trinkt, genießt er in seiner Freizeit beim guten Essen exzellente Weine: „Dabei interessieren mich besonders der heimische Riesling, aber auch Weine aus aller Welt.“



Die Haare sind etwas kürzer, aber die Tätigkeit ist ähnlich: Heute arbeitet und lebt Dennis Lehmann mit seiner Familie an der Mosel – und liebt seine Heimatregion.

Foto: Meier

thlon auf die Beine gestellt, den er bis heute mit organisiert. Und da er während seiner Arbeit bis zu 50 Weine

probieren muss, die jedoch aus verständlichen Gründen nicht trinkt, genießt er in seiner Freizeit beim guten Essen

exzellente Weine: „Dabei interessieren mich besonders der heimische Riesling, aber auch Weine aus aller Welt.“

Anzeige

Wir suchen:
Erzieher/Sozialpädagogen (m/w)
mit Herz und Humor



Stellenumfang
7,5 bis 100 %

Anzeige

Medizinisch technische/r Assistent/in (MTRA) für Strahlentherapie

Zur Erweiterung unseres Teams suchen wir eine/n medizinisch technische/r Assistent/in (MTRA) für die Strahlentherapie.

Die Stelle soll in Vollzeit besetzt werden.
Nacht- oder Wochenenddienste fallen nicht an.
Weitere Auskünfte erteile ich Ihnen gerne unter:
☎ (06 71) 21549400

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an
kontakt@strahlentherapie-staab.de oder per Post an:

Dr. med. Adrian Staab
Zentrum für Strahlentherapie Bad Kreuznach
Ringstraße 64 a · 55543 Bad Kreuznach

„Warum in die Ferne schweifen wenn das Gute liegt so nah?“

WILLKOMMEN
IM TEAM

STEULER

Steuler Holding GmbH
56203 Hör-Grenzhausen
karriere.steuler.de

Industrielle Auskleidungen/ Apparate | Anlagenbau | Fliesen | Seit 1908

Wanderschuhe statt High Heels oder Krawatte

Intensivgruppe „Taubenmühle“:

Als Erzieher/innen unserer Intensivgruppe „Taubenmühle“ sind uns Modetrends egal. Wir scheuen uns nicht, im Wald zu zelten, unsere Tiere zu versorgen, gemeinsam im Garten zu arbeiten, Sport zu machen oder auf Wanderschaft zu gehen.
Über gemeinsames „Tun“ gehen wir in Beziehung und schaffen die Basis für unsere Arbeit. Das ist Teil unseres Konzepts und wir freuen uns, wenn Sie uns mit Ihren Ideen bereichern.

Das sind Ihre Aufgaben:

Gemeinsam mit 6 Kolleg/innen betreuen Sie eine Gruppe mit 6 Jungen ab 12 Jahren, die eine intensivpädagogische Unterstützung benötigen.
Sie sind neugierig, neue Wege zu beschreiten und sich weiter zu entwickeln. Bei uns können Sie sich ausprobieren, dies darf auch mal scheitern, denn aus Fehlern lernen wir alle.
Weil unsere Kinder auch an Wochenenden oder an Ostern und Weihnachten jemanden brauchen, der sie betreut, wechseln Sie sich an Feiertagen mit den Kolleg/innen ab.

So stellen wir Sie uns vor:

Sie sind offen und wertschätzend bezüglich der Biographien der Kinder und können eigenverantwortlich die Fallführung für einzelne Kinder übernehmen. Sie sind bereit, sich selber und ihre Arbeit im Team zu reflektieren.
Sie würden sich gerne zusammen mit dem Team stetig weiterentwickeln.
Sie haben Spaß daran, gruppenübergreifend mit anderen Bereichen unserer Einrichtung zusammenzuarbeiten.

Was Sie bei uns bekommen:

Wir legen Wert auf ein hohes Maß an Beteiligung der Mitarbeitenden an der Weiterentwicklung und sind dankbar für kreative Mitarbeit in Workshops und gruppenübergreifenden Teams.
Regelmäßige Teamtage dienen der persönlichen Weiterentwicklung und der Weiterentwicklung des Teams.
Durch interne und externe Fortbildungen haben Sie die Möglichkeit, den Herausforderungen der Jugendhilfe besser gewachsen zu sein.
Ein regelmäßiges Fahrsicherheitstraining gibt Sicherheit im Alltag und Gesundheitstage bieten die Möglichkeit, sich mal „durchchecken“ zu lassen.
Fürs allgemeine Wohlbefinden sorgen auch die tarifliche Bezahlung nach BAT-KF, eine jährliche Sonderzahlung, Langzeitarbeitskonten und eine betriebliche Altersvorsorge ... und nicht zuletzt unsere jährlichen Betriebsausflüge.

Und – haben Sie Ihre Wanderschuhe schon aus dem Keller geholt? Super, dann steht Ihrer Bewerbung ja nichts mehr im Wege.

Senden Sie uns Ihre Unterlagen per Mail oder Post:

Ev. Kinder- Jugend- und Familienhilfe Schmiedel
Schmiedel 4, 55469 Nannhausen
Barbara Dahl oder barbara.dahl@schmiedel.de
Telefon 06761 838-150



Diakonie

schmiedel

www.schmiedel.de



Was kostet Wohnen in der Heimat?

Mietpreise im Ausgabegebiet

Wo man sich niederlässt, hängt ganz erheblich von den Preisen für Wohnraum ab. Die Unterschiede in unserem Ausgabegebiet sind zum Teil erheblich. Ein Mietpreisspiegel kann natürlich immer nur eine ungefähre Momentaufnahme sein. Größe, Lage und Alter der Wohnung spielen ebenso eine Rolle wie saisonale Schwankungen. Dennoch kann man sich anhand eines solchen Spiegels ein ungefähres Bild von der Gesamtlage machen. Die Preise stellen einen von uns erhobenen Mittelwert dar.



Ankommen in der Heimat - auch eine Frage des Mietpreises.

Foto: drubig-photo - stock.adobe.com

Anzeige

„Jeder Tag bietet neue und spannende Herausforderungen!“

Lisa J., Medienberaterin

Kollegin/
Kollege
gesucht

Medienberater Print und Digital (m/w)

Wir sind ein Medienhaus mit vielfältigen Ausprägungen – gedruckte Zeitung, Anzeigenblätter, Social Media sowie hochmoderne Druckereien – wir sind immer dabei, wenn es um Nachrichten und um die Region geht. Die rz-Media GmbH als Vermarktungsunternehmen der Rhein-Zeitung bietet ihren Kunden medienübergreifende Möglichkeiten für eine flächendeckende, gezielte und erfolgreiche Werbung.

Für Sie ist viel drin:

- intensive und individuelle Einarbeitung
- unbefristete Festanstellung in Vollzeit mit attraktiven Verdienstmöglichkeiten
- Fachliche und persönliche Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten

Ihre Herausforderung

- Individuelle Beratung unserer Kunden zu Print- und Onlineangeboten
- Betreuung von Bestandskunden und Akquise neuer Kunden

- Entwicklung Umsetzung von Vermarktungsstrategien
- Verkauf von Medialeistungen – von Angebotserstellung bis Vertragsabschluss

Das sollten Sie mitbringen:

- Offene und engagierte Persönlichkeit
- Wertschätzung von Kundenkontakt und der Arbeit in einem motivierten Team
- Kreativität zur Entwicklung und zur Umsetzung von Vermarktungsstrategien
- Freude an der zielgerichteten Kundenberatung und dem Verkauf
- Eine ausgeprägte Begeisterung für Digital- und Printmedien

Senden Sie Ihre Bewerbung mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung an:

Herrn Hans Kary, Geschäftsführer rz-Media GmbH, August-Horch-Str. 28, 56070 Koblenz oder Rhein-Zeitung.de/jobs-und-karriere



Anzeige mit Video

Alle Infos rund um Jobs und Karriere bei der Rhein-Zeitung finden Sie **online bei Rhein-Zeitung.de/jobs-und-karriere** und wenn Sie die **Anzeige mit der RZplus-App scannen!**

Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben



Zukunftsperspektiven im Hunsrück

Als wachstumsstarkes Familienunternehmen mit über 1.200 Mitarbeitern ist die Sander Gruppe einer der führenden deutschen Lebensmittelproduzenten und Catering-Dienstleister – und als einer der größten Arbeitgeber des Rhein-Hunsrück-Kreises zudem ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region.

Qualität und Innovation im Fokus

Hinter der Entwicklung und der Herstellung unserer Produkte stehen Menschen, nicht Produktionsstraßen. In unseren Frische-Manufakturen entwickeln unsere Mitarbeiter Tag für Tag innovative Ideen und hochwertige Produkte für unterschiedliche gastronomische Märkte.

Menschen und Perspektiven im Mittelpunkt

Im Zentrum unseres Denkens und Handelns steht die Zufriedenheit unserer Kunden und der Menschen, die unser Unternehmen und seine Werte Tag für Tag mit Leben füllen. Denn nur Aufmerksamkeit und die Achtung von individuellen Bedürfnissen und Zielen ermöglichen es uns, erfolgreich zu arbeiten und unsere Mitarbeiter nachhaltig zu fördern.

Entwicklung und Wachstum im Blick

Unser Unternehmen wächst kontinuierlich. Diesen Erfolg möchten wir sichern, ausbauen und teilen. Deshalb suchen wir nach Verstärkung in allen Produktions- und Verwaltungsbereichen und freuen uns über jede Bewerbung und jedes Interesse an einem Ausbildungsplatz.

Damit aber noch nicht genug, es gibt so viel mehr zu erfahren: www.sander-gruppe.com



Sander gewinnt den German Brand Award 2017 („Industry Excellence“)



Christoph Surges hat wieder heimischen Boden unter den Füßen und genießt dies mit seiner Familie.

Foto: Debeka /
Grafik: Pixxs/adobe.stoch.com

Rhein und Mosel statt White River: IT-Experte kehrt aus den USA nach Koblenz zurück

Eigener Aufgabenbereich bei der Debeka und hohe Lebensqualität überzeugen – Region ist für Informatiker attraktiv

Christoph Surges hat eine völlig andere Welt erlebt: Der Westerwälder lernte während eines zweijährigen Aufenthaltes nicht nur den amerikanischen „Way of life“ kennen, sondern auch die gänzlich andere Arbeitsweise in einem US-Konzern. Als dem heute 36-Jährigen die Belastung durch das ständige Pendeln zu viel wurden, entscheidet er sich für eine Rückkehr in die Heimat und hat inzwischen beruflich wie privat so fest in Koblenz Fuß gefasst, dass ein erneuter Wechsel nicht mehr in Frage kommt.

Geboren und aufgewachsen ist Christoph Surges in Höhr-Grenzhausen, viel Freizeit hat er aber in Koblenz verbracht: „Zu meinen Jugenderinnerungen gehört unbedingt die Tanzschule Volkert, die Koblenzer Kinos und später die Diskothek Dreams“, schmunzelt er. 2002 beginnt er ein Informatikstudium an der Universität Koblenz-Landau und schließt Anfang 2008 mit einem Diplom ab. Im Anschluss ist der frisch gebackene IT-Experte für eine Unternehmensberatung tätig, die den öffentlichen Dienst, in erster Linie die Bundeswehr, betreut. Als sein Betrieb eine Kooperationsfirma gründet, die sich auf die Beratung zum Management von Geschäftsprozessen und IT-Architekturmanagement spezialisiert, signalisiert Surges sein Interesse, eigene Projekte zu leiten. Ein amerikanischer Chemiekonzern mit rund 56.000 Mitarbeiterinnen will die Hilfe der Deutschen. Der

Koblenzer ist begeistert und sagt zu. Sechs Monate verbringt er in Indianapolis im mittleren Westen der USA, um die Zusammenarbeit zu etablieren. Die Hierarchien sind in Amerika sehr flach, „jeder arbeitet mit jedem, egal, auf welcher Stufe derjenige steht, man duzt sich, das ist echt unkompliziert.“ Viel Freiraum prägt die Arbeitsweise, es gibt keine Kontrollen, wann wie lange und wo jemand tätig ist, „Hauptsache, am Ende ist die Arbeit gut erledigt.“ Interessant und spannend findet er die Erfahrung, unter ganz anderen Bedingungen zu arbeiten, „und es hat viel Spaß gemacht“, bekräftigt er. Denn natürlich gehören amerikanische Highlights wie der Besuch von Football-Spielen oder Kürbiskontrolle am Erntedankfest „Thanksgiving“ zum Pflicht-Freizeitprogramm.

„Die Erfahrungen in den USA möchte er nicht missen, aber dauerhaft leben und arbeiten geht nur in Koblenz.“

Christoph Surges, Weißenthurm

Nach einem halben Jahr Daueraufenthalt pendelt der Koblenzer zwischen seiner Heimat und Indianapolis. Alle sechs Wochen ist er für zwei Wochen in den USA, in Deutschland arbeitet er von zu Hause aus. Damit das überhaupt möglich ist, muss



Zum Pflicht-Freizeitprogramm in den USA gehörte auch die Kürbiskontrolle zu „Thanksgiving“.

Foto: Privat

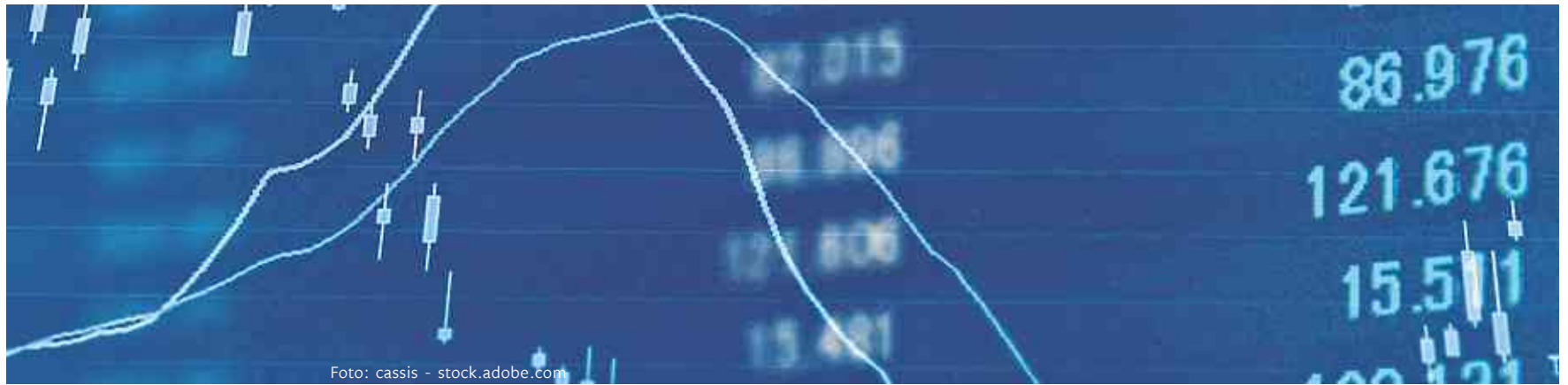
viel Papierkram unter Einbeziehung des US-Konsulats bewältigt werden. „In den USA war es super, aber irgendwann wurde es stressig“, berichtet Surges. Mangels Direktflug ist er jeweils 24 Stunden unterwegs, um die Strecke zwischen Koblenz und Indianapolis zu überwinden, dazu die Zeitverschiebung, die zu schaffen macht. Ihm fehlen während der Phase in Koblenz die Kollegen, außerdem müssen er und seine Freundin die ständigen Reisen und Abwesenheiten verkraften. „Als mir mein Chef sagte, dass sich an der Situation langfristig nichts

ändern würde, habe ich beschlossen, zurückzukommen“, erklärt Surges.

Der IT-Fachmann bewirbt sich in der Region, hat Vorstellungsgespräche. Schließlich sucht die Debeka jemand für Architekturmanagement. „Das hat ganz genau gepasst“, erinnert sich Surges. Auch auf Seiten der Versicherung ist man schnell überzeugt, den richtigen Mitarbeiter gefunden zu haben. Am 1. Oktober 2014 beginnt Christoph Surges seine Tätigkeit im Koblenzer Hauptsitz. Die Umstellung muss er zunächst verkraften: „Anfangs war das hart, wieder in

ein geregeltes Leben mit einem festen Arbeitsplatz einzutreten. Und auch die deutsche Organisation ist anders als in den USA, das war ich lange nicht gewohnt.“ Er erfasst seine Zeiten, wenn er kommt und geht, es gibt klare Abläufe und Hierarchien. Arbeit mit nach Hause nehmen, die abends die Freizeit raubt, gibt es dagegen in Koblenz nicht. Seine Vorgesetzten lassen dem tatendurstigen neuen Kollegen viel Freiraum in seinem Aufgabenbereich. Heute leitet Christoph Surges ein neunköpfiges Team und ist froh, die Entscheidung so getroffen zu haben: „Meine Freundin ist jetzt meine Frau, wir wohnen in Weißenthurm, genießen die Region und die Stadt mit ihrer geeigneten Größe“, freut er sich. Großstädte und Hochhauswohnungen sind seine Sache nicht: „Ich bin der Vororttyp, möchte was eigenes“, sagt er.

Die Landschaft mit dem Rhein und seinen Burgen, aber auch Freizeit- und Sportangebote und attraktive Einkaufsmöglichkeiten ergeben für den Informatiker ein stimmiges Bild. „Und gerade im IT-Bereich hat die Region viele interessante Jobs zu bieten“, sagt Surges. Neben einigen großen Firmen suchten vor allem junge Start-ups Fachleute für spannende Aufgaben: „Für Informatiker ist die Region auf jeden Fall attraktiv.“ Die Erfahrungen in den USA möchte er nicht missen, „aber dauerhaft leben und arbeiten geht nur in Koblenz“.



Fachkräftemangel bremst Wachstum

Die Deutsche Konjunktur boomt, aber fehlende Fachkräfte erweisen sich als Bremse

Das Institut der deutschen Wirtschaft Köln rechnet mit einem robusten Wachstum von zwei Prozent im kommenden Jahr. Doch fehlende Fachkräfte werden immer mehr zur Wachstumsbremse.

In den vergangenen Monaten hat sich die deutsche Wirtschaft besser entwickelt als von vielen vermutet. Noch im Frühjahr schienen die globalen Risiken zahlreich. Doch das Bruttoinlandsprodukt wird 2017 um gut 2,25 Prozent zulegen. Und das dürfte auch so weitergehen, glaubt die Mehrheit der knapp 2.900 im Rahmen der IW-Konjunkturumfrage befragten Unternehmen. Fast die Hälfte der Firmen geht von einer steigenden Produktion in 2018 aus, nur 9 Prozent erwarten einen Rückgang. Der Saldo aus positiven und negativen Meldungen liegt somit leicht über den Werten vom Frühjahr 2017.

Mehr Investitionen und Beschäftigte

Auch die Investitionen ziehen derzeit weiter an: Für 2018 erwarten 42 Prozent der Firmen

höhere Investitionen als in diesem Jahr. 11 Prozent gehen von niedrigeren Investitionen aus.

Die gut laufenden Geschäfte, begünstigt durch den weiter anziehenden Export, stärken auch den Arbeitsmarkt: 41 Prozent der Unternehmen wollen im kommenden Jahr ihr Personal aufstocken. Nur 10 Prozent planen mit weniger Mitarbeitern. Die Zahl der Beschäftigten wird 2018 knapp 45 Millionen erreichen.

Fehlende Fachkräfte hemmen Produktion

Doch die Konjunkturdynamik könnte noch stärker sein: Denn der Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften bremst die Unternehmen. Viele arbeiten bereits am Limit, gut ein Drittel spricht sogar von einer Überauslastung. 47 Prozent der Firmen bestätigen, dass fehlende Fachkräfte die Produktionsmöglichkeiten begrenzen. Unter den Betrieben, die bereits eine Überauslastung feststellen, sprechen sogar zwei Drittel von einem

Fachkräftemangel. Die fehlenden qualifizierten Mitarbeiter hemmen zudem die Investitionsanreize: „Die Unter-

nehmen würden in Deutschland mehr in Sachkapital und Technologie investieren, wenn sie mehr Fachkräfte in

den meisten Wirtschaftsbereichen zur Verfügung hätten“, sagt IW-Direktor Michael Hüther. *bme.de*

— Anzeige —

Arbeite mit den Pionieren der Zell- und Gentherapie!



BioNTech IMFS ist einer der führenden europäischen Dienstleister im Bereich der Entwicklung und Lohnherstellung von Zell- und Gentherapie-Produkten. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Entwicklung ihrer innovativen „next generation“ Zell- und Gentherapie-Produkte. Das BioNTech IMFS Team arbeitet jeden Tag hart, um die Erwartungen unserer Kunden und Patienten, die auf neue Innovationen warten, zu erfüllen. Dies ist eine spannende Zeit, um in das Zell- und Gentherapie-Feld einzutreten und ein Mitglied des BioNTech IMFS Expertenteams zu werden! Auch 2018 suchen wir Mitarbeiter in verschiedenen Bereichen. Schau dazu auf unserem Online-Portal unter <https://www.biontech-imfs.de/career/> oder schicke uns eine Initiativbewerbung an careers@join-us.biontech-imfs.de. Unter anderem stellen wir 2018 ein (m/w):

- Technische Assistenten
 - Entwicklung & Lohnherstellung
 - Qualitätskontrolle
 - Zell- und Virusproduktion
- Reinigungskräfte
- Mitarbeiter in der IT
- Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Naturwissenschaftler als Quality Manager
- Naturwissenschaftler als Labormanager

Du hast noch Fragen? Diese beantwortet dir Simone Gans gerne unter +49 (0) 6781 9855-0.

BioNTech Innovative Manufacturing Services GmbH,
Vollmersbachstraße 66, 55743 Idar-Oberstein



Gefragt wie nie: Fachkräfte im Handwerk.

Foto: Kadmy - stock.adobe.com



Online
ab 1. Januar
2018

„Neue Stelle suchen, Traumjob finden!“

Ihr Weg zu einer beruflichen Weiterentwicklung in der Region!

Sie sind auf der Suche nach einer beruflichen Perspektive und möchten sich verändern? Dann finden Sie hier eine Vielzahl von aktuellen und interessanten Stellenangeboten.

Ab Januar 2018 schließen wir uns Stellenanzeigen.de an, einem der renommierten Portalanbieter in Deutschland. Damit bieten wir Ihnen neben dem Stellenmarkt in der Rhein-Zeitung und ihren Heimatausgaben auch Online attraktive Angebote aus der Region. Egal, ob Sie den Einstieg in die Arbeitswelt schaffen wollen, einen Ausbildungsplatz oder eine Festanstellung suchen: **Dies ist Ihr Weg zu Ihrem Traumjob!**

In Kooperation mit  **stellenanzeigen.de**



Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

RZ-Stellen.de
Karriere in der Region



Foto: Coloures-Pic - stock.adobe.com

Fachkräfte sind gesucht wie lange nicht mehr

Jedem dritten Unternehmen fehlt Personal

Der Fachkräftemangel bleibt ein Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung vieler Unternehmen in der Region. So das Ergebnis einer aktuellen Umfrage der Industrie- und Handelskammer (IHK) Koblenz. Gut ein Drittel der fast 400 teilnehmenden Betriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe gab an, zurzeit viele offene Stellen längerfristig nicht besetzen zu können. Dabei bleiben in den Betrieben durchschnittlich vier Stellen offen.

Fast die Hälfte der befragten Unternehmen gab einen Mangel an Arbeitskräften

mit dualer Ausbildung an. „Gerade Fachkräfte mit einer dualen Berufsausbildung werden von den regionalen Unternehmen verstärkt gesucht“, bestätigt Dr. Holger Bentz, Leiter des Bereichs Fachkräftesicherung bei der IHK Koblenz. Bei Fachwirten, Meistern und Hochschulabsolventen sei die Verfügbarkeit zwar etwas besser, aber auch dort bleibe der Bedarf in den Unternehmen weiterhin groß. „Die Ergebnisse machen einmal mehr deutlich, wie gefragt beruflich qualifizierte Fachkräfte sind“, so Bentz, „wer also heute eine duale

Ausbildung macht, hat beste Chancen für seinen Berufs- und Karriereweg.“ Dies sei vielen Eltern und Schülern jedoch noch nicht bewusst. Rund ein Drittel der Unternehmen sucht aktuell nach Fachwirten, Meistern sowie Hochschulabsolventen. Deutlich leichter fällt es den Betrieben hingegen, Positionen zu besetzen, für die keine abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich ist. Nur etwa ein Fünftel der befragten Unternehmen hat damit Schwierigkeiten die offenen Stellen zu besetzen.

IHK Koblenz

Anzeige



Der besondere Arbeitgeber in der Region, für die Region.



Torsten Rau startete seine Karriere bei ERN 1995 mit der Ausbildung zum Elektroinstallateur, 2003 bildete er sich zum staatlich geprüften Techniker weiter und heute ist er Projektleiter und Gesellschafter bei ERN.

**Wir stellen ein! Facharbeiter | Meister | Techniker
Elektroniker (m/w)**

- Energie- und Gebäudetechnik
- Automatisierungstechnik
- Steuerungsbau



ERN Elektrosysteme Rhein-Nahe GmbH | 55469 Simmern
T 06761 9363-0 | www.ern-simmern.de

Anzeige



**Ehrbarer
Ausgezeichnet
von der IHK
Kaufmann**

Wir suchen im Auftrag unserer Kunden zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Mitarbeiter/-innen: **... seit 2005!**

Raum Hunsrück:

- Elektriker m/w, für Schaltschrank- u. Maschinenbau, **Simmern**
- Maschinenbediener m/w, mit Erfahrung, **Sohren**

Raum Bad Kreuznach:

- Rüst Helfer m/w, keine Ausbildung notwendig, **Bad Sobernheim**
- Kommissionierer/-in, Schichtarbeit, **Langenlonsheim u. Bad Kreuznach**

Alle Jobangebote finden Sie unter: www.gpd-jobs.de
oder einfach die Bewerbung an: info@gpd-personal.de
www.gpd-personal.de

55469 Simmern Gemündener Str. 5a 06761 9 15 99-0	55543 Bad Kreuznach Salinenstraße 35a 0671 4 83 38 67-0	54296 Trier Max-Planck-Str. 12 0651 96 63 03-0
---	--	---



Wir suchen ab sofort

Für alle unsere Standorte

- ✓ Hörakustikgesellen (m/w)
- ✓ Hörakustikmeister (m/w)

Für den Raum Trier

- ✓ Biologe (m/w)

Für den Raum Schweich

- ✓ medizinische Fachangestellte (m/w)

Für den Raum Lauterecken

- ✓ Auszubildende für Hörakustik (m/w)
- ✓ medizinische Fachangestellte (m/w)
- ✓ Optiker (m/w)

Für den Raum Bad Kreuznach

- ✓ Reinigungsfachkraft (m/w)
(450,00 €-Basis)

Für den Raum Kirn

- ✓ Auszubildende für Hörakustik (m/w)

Wir freuen uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung die Sie bitte per Mail an info@ritter-hoergeraete.de oder per Post an Kerstin Ritter Hörgeräte e. K., Kirschweiler Mühle 5, 55743 Kirschweiler senden.



Weitere Informationen finden Sie unter www.ritter-hoergeraete.de



Inhaber: Kerstin Ritter
Hörgeräte
Inhaber: Kerstin Ritter
Hörgeräte
In Ihrer Nähe

Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein AG (evm-Gruppe)

Denn die Zukunft steckt auch in dir!

Karriere zu Hause in der evm-Gruppe

1.200 Mitarbeiter arbeiten in der Unternehmensgruppe Energieversorgung Mittelrhein AG (evm-Gruppe). Sie sind das Herz und der Motor des größten kommunalen Energie- und Dienstleistungsunternehmens aus Rheinland-Pfalz und tragen mit ihrer Arbeit täglich zur Lebensqualität aller in der Region bei. Sie sorgen mit ihrem Know-how dafür, dass Strom, Erdgas und Trinkwasser rund um die Uhr in bester Qualität zur Verfügung stehen. Und das nicht nur heute, sondern auch in Zukunft.

Innovativ vor Ort

„Es gibt viele qualifizierte Menschen in unserer Region. Viele zieht es zwecks Arbeitssuche in die Großstädte des Landes. Das muss aber nicht sein, denn Karriere ist auch vor Ort in der Heimat möglich“, erklärt Jürgen Ernst, Leiter Personal der evm-Gruppe. Die Energiebranche unterliege einem ständigen Wandel, Herausforderungen warten auch in Zukunft – erneuerbare Energien, der Erhalt und der Ausbau der Netzinfrastruktur, intelligente Technik und wegweisende Innovationen. Umso wichtiger sei es, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter zu haben, so der Personalleiter weiter. Eine Institution in der evm-Gruppe ist daher auch die hauseigene Zukunftswerkstatt. Hier können Mitarbeiter ihre Ideen einreichen, die dann im Team diskutiert, bearbeitet und, wenn alle zustimmen, bis zur Marktreife geführt werden. „Wir bieten unseren Mitarbeitern ein Arbeitsumfeld, in dem sie verantwortungsvoll und effizient handeln sowie wertschätzend und partnerschaftlich miteinander umgehen können. Das ist uns sehr wichtig“, erklärt er. So trägt die evm-Gruppe nicht nur dazu

bei Koblenz als Wirtschaftsstandort zu stärken, sondern auch, dass die Region lebenswert ist und bleibt. Denn von jedem Euro, den die evm verdient, bleiben 22 Cent in der Region – durch Steuern, Abgaben, Sponsoring und Gehälter.



Die evm-Gruppe: ein Plus für Arbeit und Privatleben

Beruf und Familie passen nicht zusammen? Bei der evm-Gruppe schon. Damit die Mitarbeiter ein gutes Arbeitsumfeld haben, bietet die evm-Gruppe, mit Rücksicht auf betriebliche Erfordernisse, flexible Arbeitszeiten und verschiedene Arbeitszeitmodelle. Und wenn der Nachwuchs doch einmal unvorbereitet mit zur Arbeit kommen muss, gibt es sogar ein Eltern-Kind-Zimmer, in dem es sich auch

mit Kind gut arbeiten lässt. Nicht nur privat läuft es so entspannter, auch für die berufliche Zukunft sorgt die evm-Gruppe vor: Mit einem großen Angebot von Weiterbildungsmaßnahmen und individueller Karriereplanung. So beginnt die Zukunft von Morgen schon jetzt.

Gut gesichert, weil Vorsorge zählt

Eine eigene Betriebskrankenkasse, Zuschüsse für medizinische Hilfsmittel, ein Gesundheitsprogramm und vieles mehr – davon profitieren die Mitarbeiter der evm-Gruppe. „Wer gut versorgt wird und damit weniger Sorgen hat, ist fitter für den Job“, so Jürgen Ernst. „Daher bieten wir verschiedene Programme und Unterstützung, um die Gesundheit unserer Mitarbeiter zu erhalten und zu fördern.“ Auch fürs Alter sind die Mitarbeiter der evm-Gruppe mit einer betrieblichen Altersversorgung gut gerüstet. Und auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz: an den beiden Standorten in Koblenz versorgt die eigene Kantine die Kollegen mit leckerem und preiswertem Essen. Das gibt Energie für den Tag.

„Ob Berufseinsteiger oder Berufserfahrene: Wir sind immer auf der Suche nach neuen Kollegen“, so Jürgen Ernst. „Wer auch Lust hat, die Zukunft der Energie aktiv mitzugestalten und in einem spannenden Umfeld tätig zu sein, kann sich gerne bei uns bewerben.“ Unter www.evm-karriere.de gibt es Informationen über offene Stellen, Ausbildungsplätze, Mitarbeiterportraits, Hintergründe und vieles mehr.

Mit unserer Karriere bewegen wir auch dein Leben

Die evm-Gruppe – das sind wir: rund 1.200 Kolleginnen und Kollegen. Zusammen sind wir das größte kommunale Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz.

Und wenn auch du mit deinem Können die Zukunft gestalten willst, dann komm zur evm-Gruppe – denn die Zukunft steckt auch in dir! Mehr unter www.evm-karriere.de

